

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 41 (1968-1969)

Heft: 10

Rubrik: Aus dem Wirken der Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die empirische Erziehungswissenschaft weder Bildungsziele setzen noch Bildungssysteme im Hinblick auf bestimmte Ziele objektiv entwerfen, aber sie kann nachträglich durch gezielte empirische Kontrolle die Effizienz eines normativen Bildungssystems prüfen, indem sie einzelne hypothetische Sätze möglichst konkret ausformuliert und diese verifiziert oder falsifiziert. Dabei ist zu beachten, daß die Verifikation oder Falsifikation immer nur im Hinblick auf ein bestimmtes Normengefüge gültig ist. Anlässlich der Ausformulierung der einzelnen theoretischen Sätze erfüllt die Wissenschaft ihre zweite Aufgabe, indem sie nämlich zugleich den ideologischen Gehalt des fraglichen Bildungssystems feststellt.

Offenbar aufgrund der Erkenntnis dessen, was empirische Erziehungswissenschaft allein leisten kann, beschreiten die Bildungspolitiker in Baden-Württemberg den folgenden Weg zur Schulreform: An verschiedenen Orten des Landes werden acht, wenn möglich sich unterscheidende, Modellschulen eingerichtet. Jede Modellschule soll während einiger Jahre wissenschaftlich kontrolliert werden, indem verschiedene Faktoren, die die Besonderheit der Modellschule ausmachen, auf ihre Effizienz hin geprüft werden.

Sämtliche Modellschulen haben bestimmte Gemeinsamkeiten. Es handelt sich stets um sogenannte «Bildungszentren», in denen alle weiterführenden Schularten vereinigt sind. In diesem Sinne handelt es sich um Gesamtschulen, wobei die einen additiv die bisherigen Schularten vereinigen, die andern – als extreme Modelle – Gesamtschulen im Sinne der «Comprehensive Schools» sind und auf Reminiszenzen aus dem traditionellen Schulsystem nach Möglichkeit verzichten. In den eigentlichen Gesamtschulen soll ein ausgeklügeltes System von Kern- und Kursfächern allen Fähigkeiten und allen Begabungsausrichtungen gerecht werden, in den additiven Gesamtschulen sollen besondere Förder- und Lenkungskurse eine maximale Durchlässigkeit zwischen den einzelnen traditionellen Schularten gewährleisten. Was der Politiker von allen Schulmodellen erwartet, sind 1. die Behebung der Ungleichheiten der Startbedingungen, 2. die Anbietet optimaler Möglichkeiten zu schulischer Bewährung und zum Einschlagen des den Fähigkeiten entsprechenden Bildungsganges und 3. optimale Begabungsförderung der Kinder *aller* Sozialschichten. Der Bildungsforschung ist nun die Aufgabe übertragen, empirisch zu überprüfen, welches Modell die politischen Forderungen optimal erfüllt. Erst nach mehrjähriger Kontrolle möglichst verschiedenartiger Modelle kann entschieden werden, welchem Modell sich das neue Schulsystem anzunähern hat. Allerdings bleibt immer noch die Möglichkeit offen, daß das «beste» Modell gar nicht konzipiert wurde und deshalb auch nicht empirisch überprüft werden konnte.

IV.

Es scheint sich hier ein Weg anzudeuten, der auch in der Schweiz im Hinblick auf eine Schulreform behagbar wäre. Entsprechend den Anforderungen ver-

schiedener Schulpolitiker könnten versuchsweise Schulmodelle eingerichtet werden, die wissenschaftlich kontrolliert werden müßten. Damit würde zwar einerseits eine radikale gesamtschweizerische Schulreform hinausgezögert, andererseits aber auch durch gründliche wissenschaftliche Vorarbeit die gesamtschweizerische Schulkoordination vorbereitet. Ich meine nun nicht, daß für die Schweiz einfach ausländische Versuchsmodelle übernommen werden sollten, da sich möglicherweise die schweizerische Politik aufgrund der besonderen Sozial-, Wirtschafts- und Bevölkerungsstrukturen für andere Akzentsetzungen im Gefüge der Bildungsziele entschließen müssen. Sicher würde der Kampf der Politiker entschärft, wenn er nicht den Umsturz des gesamten Schulwesens, sondern lediglich die Neukonzeption von Schulmodellen zur Folge hätte, wobei die Effizienz dieser Modelle von Bildungsforschern überprüft würde. Die gesamtschweizerische Reform des Schulwesens könnte sich dann auf die Ergebnisse von vergleichenden Untersuchungen verschiedener Modelle stützen und sich mehr als bisher auf realwissenschaftliche Forschung berufen.

AUS DEM WIRKEN DER PRIVATSCHULEN

Im September 1943 wurde die Sprach- und Sekretariatsschule Schulz in Genf eröffnet. Eine solche Schule mitten im Krieg zu eröffnen, brauchte Mut und Unternehmungsgeist.

Aus der Sprachschule entwickelte sich rasch eine vollbesuchte Sekretariatsschule, und seit 1961 werden unter der Leitung eines PTT-Beamten «Telexkurse» durchgeführt, in denen bis heute 506 «Telex-Angestellte» ausgebildet werden konnten. Im ganzen haben fast 23 000 Schüler diese Schule absolviert, worunter viele mit Englisch-Diplomen – Britische Handelskammer und Cambridge Proficiency – und viele mit «Certificats» für Französisch.

Die Schüler kamen aus allen Kontinenten, vertraten somit sehr verschiedene Sprachgebiete.

Herr und Frau Direktor E. Schulz konnten am Jubiläum zum 25jährigen Bestehen ihrer Schule freudig auf ihr Lebenswerk zurückblicken und vertrauensvoll in die Zukunft schauen. Sie nahmen in den reichlich mit Blumen geschmückten Räumen die vielen Glückwünsche von Freunden, Kollegen und Eltern entgegen, wobei junge Schülerinnen in nationalen Trachten das Bild noch bereicherten. Unsere herzlichen Wünsche begleiten das mutige Direktorenpaar ins zweite Viertel des Jahrhunderts.

F. R.

B Ü C H E R B E S P R E C H U N G E N

Patsey Gray: *Noras Arche*. Aus dem Amerikanischen übersetzt, mit Illustrationen. 182 Seiten. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel.

Dieses Buch ist der Erinnerung an Männer und Frauen des Tierschutzvereins gewidmet, die sich während der Weihnachts-Überschwemmung 1964 in Kalifornien für die Rettung von Tieren verdient gemacht haben. Ein Jugendbuch im besten Sinne. Als Geschenk sehr geeignet.

E. U.